

Entscheidungen. Das einmal bietet ein Eichhörnchen den Anlaß zur Offenbarung seiner großen Lebensweisheit, ein andermal die Skifahrerin u. a.

4. Im Verlage Kösel-Pustet, München, erschien Lipperts Erstlingswerk „*Zur Psychologie des Jesuitenordens*“ (RM. 2.—). Es zeigt — ohne den „Erstling“ zu verleugnen — doch schon Spuren einer großen Begabung. — „*Das Wesen des katholischen Menschen*“ (RM. 2.—) enthält drei Akademikervorträge und setzt auch wirklich „einiges“ voraus. — Eine mehr bibliophile Angelegenheit war das größere Werk „*Die sieben Bußpsalmen*“ (RM. 10.—), das nicht mehr erhältlich ist. — Ein ganz köstliches Büchlein aber ist „*Der heilige Rosenkranz*“ (RM. 1.—). Man weiß nicht recht, ob man dem feinen Text oder den schönen Bildern mehr Lob spenden soll. — Eine seltsame Ironie möchte man es nennen, daß der geniale Briefschreiber Lippert, der sonst gerade auf diesem Gebiet seine höchsten literarischen Triumphe feiern durfte, ein einzigesmal darin eine weniger glückliche Hand gezeigt hat, nämlich in seinem Buch „*Briefe in ein Kloster*“ (RM. 4.20). Die Aufnahme dieses Werkes war geteilt. Seine Sentimentalität hat manche abgestoßen.

5. Im Verlag E. Reinicke, Leipzig, erschien „*Die Weltanschauung des Katholizismus*“ (RM. 6.50), eine glänzende Apologie, aber nur für Akademiker lesbar.

Wer die chronologische Folge u. ä. wissen will, findet genaue Angaben in den beiden Lippert-Biographien von Wurm und Kreitmaier. Möchte diese flüchtige Einführung recht vielen Seelsorgern das Gesamtwerk Lipperts erschließen, dadurch viel seelische Kraft entbinden und dadurch viel Segen in unser Volk strömen lassen.

Aisch (Oberfranken).

F. X. Gerstner.

Pfarrverleihung ohne Pfarrkonkursprüfung. Ein Pfarrer verwaltet seine Pfarre zur vollen Zufriedenheit seines Bischofs. Plötzlich verlangt eine Gruppe, und zwar nicht der eifrigsten Pfarrkinder, aus nichtigen Gründen die Entfernung des Pfarrers. Die Beschwerdeführer gewinnen einflußreiche Personen für sich. Eine Vermittlung des Bischofs ist vergeblich. Tatsächlich ist die Tätigkeit des Pfarrers vollständig gehemmt. Bei dieser Sachlage ladet der Bischof den Pfarrer ein, sich um eine andere, eben erledigte Pfarre zu bewerben, bzw. sich dorthin versetzen zu lassen. Der Bischof wählt diesen Weg, weil die Versetzung eines kanonisch investierten Pfarrers — und ein solcher ist der in Frage stehende — abgesehen von einem apostolischen Indult nur mit Zustimmung des betreffenden Pfarrers erfolgen kann (can. 2163, § 1). Der Pfarrer kommt dem Wunsche des Bischofs nach und wird auf die erledigte Pfarre investiert. Einige Zeit nachher entdeckt man, daß der Pfarrer vor zehn Jahren die Pfarrkonkursprüfung gemacht und bald danach seine erste Pfarre erlangt hat. Nach dem auf ein apostolisches Indult sich stützenden Diözesanrecht gewährt die mit Erfolg abgelegte Pfarrkonkursprüfung nur durch sechs Jahre die Ermächtigung, sich um eine Pfarre zu bewerben. Die sechs Jahre sind jetzt reichlich abgelaufen. Der Pfarrer entbehrt also bei seiner Beförderung auf die neue Pfarre eines gültigen Pfarrkonkurszeugnisses. *Ist die Verleihung gültig? Ja.* Der Fall hat wiederholt die römischen Behörden beschäftigt. Am 21. Juni 1919 (AAS, XI, 318 ff.) entschied die Konzilskongregation auf die Frage: An requiratur concursus vel saltem examen in parochorum translatione de qua in can. 2162 et sq.-Negative ad utrumque. Am 24. November 1920 hatte die Codex-Interpretationskommission über die Frage zu entscheiden: Utrum

examine subiciendus parochus sit, qui ex officio transfertur ad aliam Parochiam ad tramitem can. 2162—2167. Die Antwort lautete: Negative. (AAS, XII, 573 ff.) Der Pfarrer braucht sich also wegen des Mangels der Pfarrkonkursprüfung bei seiner Beförderung auf die neue Pfarre nicht zu beunruhigen.

Graz.

Dr. Johann Haring.

Zelevation ohne Ministranten. Über Bitte des Kardinal-Erzbischofs Dr. Adolf Bertram von Breslau hat der Heilige Vater am 24. März d. J. allen Bischöfen des Deutschen Reiches die Vollmacht verliehen, *die Feier der heiligen Messe ohne Messediener zu erlauben*, wenn ein solcher in Ansehung der gegenwärtigen Verhältnisse nicht bereitgestellt werden kann. Die Vollmacht wurde auf die Dauer von drei Jahren verliehen, wenn die geschilderten Verhältnisse so lange dauern und in anderer Weise nach can. 813, § 2 (mulier ex longinquo respondeat nec ullo pacto ad altare accedat) nicht vorgesorgt werden kann (S. C. de Sacr. Nr. 841/41).

Schriftleitung.

Literatur.

A) Eingesandte Werke und Schriften.

An dieser Stelle werden sämtliche an die Schriftleitung zur Anzeige und Besprechung eingelangten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Schriftleitung zum Inhalte solcher Schriftwerke.

Allgeier, Dr. Arthur. *Die Psalmen der Vulgata*. Ihre Eigenart, sprachliche Grundlage und geschichtliche Stellung. („Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums“. Im Auftrage und mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft herausgegeben von Dr. E. Drerup, Dr. H. Grimme und Dr. J. P. Kirsch: Bd. XXII, Heft 3.) Gr. 8° (314). Paderborn 1940, Ferd. Schöningh. Br. RM. 20.—

Bernhart, Joseph. *Der Cyperwein*. Ausgewählte Lieder der deutschen Mystik. Kl. 8° (176). Paderborn 1940, Bonifacius-Druckerei. Geb. RM. 3.90.

Beron, Richard, O. S. B. *Kinder- und Hausbibel* mit vielen Bildern, Psalmen, Gebeten und Liedern und einem frohen Gang durchs Kirchenjahr. Bilder von A. und E. Seeger. Quer-Lex. 8° (290). Freiburg i. Br. 1941, Herder. In Halbleinen RM. 6.60, in Ganzleinen RM. 7.60.

Braunmühl, Anton von. . . . *Der meine Jugend erfreut*. Tagebuchblätter eines Inntalers. Kl. 8° (228). Würzburg, Echter-Verlag. In Pappband RM. 2.40.

Bronsterng, B. *Nippon*. Acht selige Inseln. Gr. 8° (488). Wien-Mödling, Missionsdruckerei St. Gabriel. Kart. RM. 3.50.

Casel, D.Dr. Otto. *Das christliche Festmysterium*. Gr. 8° (VIII und 223). Paderborn 1941, Bonifacius-Druckerei. Geb. RM. 5.40.

Eilers, P. Erwin, O. F. M. *Gottes Wort*. Eine Theologie der Predigt nach Bonaventura. („Bücher augustinischer und franziskanischer Geistigkeit“. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft „Wissenschaft und Weisheit“. 2. Reihe „Philosophie und Theologie“, V. Band.) Gr. 8° (IX u. 100). Freiburg i. Br. 1941, Herder. Kart. RM. 3.40.